In seiner Sitzung am 30.09.2013 hat der Rat der Stadt Rheinbach die Einrichtung eines Klimaschutzmanagements in der Stadtverwaltung beschlossen. Diese stark interdisziplinär ausgerichtete Aufgabe wurde federführend in den Fachbereichen V und VI positioniert. Im Zuge der Umstrukturierung der Fachbereiche Anfang 2016 sind diese Aufgaben nunmehr im Fachbereich I und Fachbereich V angesiedelt. Gleichzeitig war eine Verzahnung mit der Tätigkeit des damals beantragten Klimaschutzmanagers für die ILEK-Region Rhein-Voreifel – heute Klimaregion Rhein-Voreifel - vorgesehen. Die Schnittstelle zur Arbeitsgruppe kommunaler Klimaschutz der Klimaregion Rhein-Voreifel bildet innerhalb der Stadtverwaltung Rheinbach das Sachgebiet 60.2 Planung und Umwelt, seit August 2015 wird diese Aufgabe von Herrn Kunze wahrgenommen.

Seit März 2015 ist der interkommunale Klimamanager Tobias Gethke in der Klimaregion Rhein-Voreifel mit der Umsetzung der Klimaschutzziele für eine Region mit immerhin rund 150.000 Einwohnern betraut. Bis heute hat der Klimamanager sehr erfolgreich Projekte aus dem interkommunalen Klimaschutzkonzept umsetzen können. Zu erwähnen wäre hier insbesondere die erfolgreiche Fördermittelakquise von voraussichtlich deutlich über 200.000 €, die Bürgerenergieberatung in allen Rathäusern der Region, Energieberatungsprojekte an Schulen und Kindergärten in Verbindung mit der Verbraucherzentrale sowie die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema (Vorstellungen in den Ratsgremien der Region, Pressearbeit, corporate identity für die Klimaregion, Homepage (www.klima-rv.de) usw.). Weitere Informationen zu den Schwerpunkten können dem beigefügten Tätigkeitsbericht entnommen werden (Anlage 1).

Grundlage des interkommunalen Projekts war ein erfolgreicher Förderantrag beim Bundesumweltministerium, der im November 2014 bewilligt wurde. Nachdem der Förderantrag zunächst nur von fünf Kommunen im Linksrheinischen gestellt wurde, hat sich die Stadt Rheinbach zu Beginn des Projekts angeschlossen, so dass der gesamte linksrheinische Rhein-Sieg-Kreis in diesem interkommunalen Klimaschutzprojekt vertreten ist. Der aktuelle Förderzeitraum beträgt drei Jahre und endet am 28.02.2018. Vor diesem Hintergrund stellt sich nun die Frage, ob und wie sich dieses aus Sicht der Stadtverwaltung sehr erfolgreiche interkommunale Klimaprojekt fortführen lässt.

Das Bundesumweltministerium bietet für das Projekt „Klimamanagement“ eine auf zwei Jahre beschränkte Folgeförderung an. Sie ist daran geknüpft, dass neben der reinen Fortsetzung von Maßnahmen auch zwingend neue Projekte vorzusehen sind. Die Förderhöhe liegt bei Kommunen in der Haushaltssicherung bei 56%, ansonsten bei 40% der zuschussfähigen Kosten. Zum Förderantrag ist ein Schwerpunkte-Katalog für den Projektzeitraum vorzulegen (Entwurf s. Anlage 2).

Der Eigenanteil der Stadt Rheinbach an den Projektkosten läge, wie bei vier der anderen Kommunen, bei rund 4.800 € jährlich. Auf die Gemeinde Wachtberg, bisher nicht in der Haushaltssicherung, entfielen 6.500 €/a. Die sechs Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Linksrheinischen interkommunalen Zusammenarbeit (LIZ) haben in ihrer Sitzung am 22. März 2017 einstimmig die Fortführung des Projekts mit dem Klimamanager Tobias Gethke und die Beantragung der Folgeförderung befürwortet. Dabei soll es bei der bewährten Aufgabenteilung bleiben, dass die Gemeinde Wachtberg die Antragstellung und Abwicklung der Fördermaßnahme übernimmt, die Stadt Bornheim als Vorsitzende der Arbeitsgruppe interkommunaler Klimaschutz Dienstsitz des Klimamanagers bleibt und alle Kommunen für interkommunale und kommunale Zwecke im Klimabereich die Leistungen des Klimamanagers nach Bedarf anfordern können bzw. von diesem angeboten werden.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung: Umwelt, Planung und Verkehr empfiehlt daher dem Rat, die Beantragung der Folgeförderung für zwei Jahre zu beschließen und die Eigenanteilsfinanzierung

gegenüber der Förderstelle zuzusichern. Die hierfür erforderlichen Haushaltsmittel werden im Rahmen der Haushaltsplanung auf dem Sachkonto 5291070 „Aufwendungen für Maßnahmen der Stadtplanung“ bereitgestellt. Der Antrag sollte so frühzeitig gestellt werden, dass eine bruchfreie Fortführung ab März 2018 möglich ist.

Bei Bewilligung der Folgeförderung wäre dann im Laufe des Jahres 2019 über eine eigenfinanzierte Verstetigung dieses interkommunalen Klimaschutzprojekts ab 1. März 2020 zu entscheiden.

Rheinbach, den 24.04.2017

gez. Stefan Raetz
Bürgermeister

gez. Margit Thünker-Jansen
Fachbereichsleiterin